Lokalanzeiger

neine Zeitung Verbandsgemeinden Nierstein-Oppenheim · Guntersblum · Bodenheim ·

3.09.1999

fon (06131) 4848, Vertrieb (06131) 484950, Redaktion (06133) 947032, Fax (06133) 947049 / Nr. 35 / 23. Jahrgang Fr

Notlandung im „Fröhlichen Weinberg“

Figuren aus der Fabelwelt bevölkern Günther Langs Garten am Nackenheimer Rothen Hang

NACKENHEIM – Zwar hört es sich an wie eine Lügengeschichte – stimmt aber doch: Baron von Münchhausen schwebt auf seiner Kugel derzeit über Nackenheim.

Von
Werner Baum



Kuriose Gestalten tummeln sich hinter dem Anwesen des Nackenheimers Günther Lang. Bild: Günter Floch

Genauer gesagt, über dem Garten von Günther Lang. Was der ehemalige Ingenieur und Konstrukteur bei der Adam Opel AG geschaffen hat, lässt sich nur mit dem Ausdruck „Kunstwerk“ belegen. Ein Panoptikum von Figuren aus der Fabelwelt hat Günther Lang oberhalb seines idyllischen Anwesens am roten Berghang aufgebaut.

Wanderer, die auf dem Rheinhöhenweg vorbeikommen, verweilen staunend am Märchenhain, und der Anblick der Figuren löst unwillkürlich Schmunzeln aus. „Es war einmal“ – die ersten Eindrücke in Sachen „Gut und Böse“, die in der Kindheit via Märchen vermittelt wurden, tauchen wieder in der Erinnerung auf.

Nur Originale

Und genau das will der heute 69-Jährige, der sich dem Schönen verschrieben hat, bezwecken. Seine Fähigkeit, Figuren Formen und Bewegung zu verleihen, scheint grenzenlos. Doch mit seinem Talent hat Günther Lang noch nie ein Geschäft gemacht. Die kleine Märchenwelt am Berghang bleibt ein Unikat, obwohl viele Besucher sich wünschen, die Figuren auch andernorts bewundern zu dürfen. Gerade bei den Weinfesten, wenn Tausende an seinem idyllischen Grundstück vorbei kamen, stellt Günther Lang immer wieder fest, wie sehr seine Skulpturen Jung und Alt gefallen.

Kunst erfordert Zeit: Allein für die „Die Bremer Stadtmusikanten“ benötigte Günther Lang fast ein halbes Jahr. Materialien, die andere Leute wegwerfen, finden bei ihm noch Verwendung. Nachdem er seine Geschöpfe zusammen gebaut hat, bemalt er sie mit leuchtenden Farben.

Mit dem Weinteufel und dem Fabeltier „Adebar“ hat Günther Lang vor einigen Jahren begonnen. Den Storch, die kleinste Figur in der Galerie, fertigte der Künstler mittels zweier Steine, einem Autoauspuff, Blechen eines alten Backofens und Handtuchhalter. Nur den Schnabel stellte er selbst her, und zwar in seiner technisch gut ausgerüsteten Werkstatt. Betrachtet man das Schmuckstück „Münchhausen“ bei seinem Ritt auf der Kanonenkugel, glaubt man, der Baron lande sogleich im „Fröhlichen Weinberg“.

Lampe als Dreispitz

Für den Lügenbaron schweißte Lang Teile von Waschmaschinen, Ofenrohren, Gasflaschen, Wasserrohren und Feuerlöscher zusammen. Eine ausgediente Lampe bot sich für den Dreispitz an.

Die Einfälle des Nackenheimers sind einfach originell: Aus vergleichbaren Materialien schuf er den „Gestiefelten Kater“, das Einhorn und eine indonesische Sagengestalt.

Seine Figuren will Günther Lang sozusagen als Kontrapunkt verstanden wissen: Trotz alles Negativen in unserer Zeit möchte er die Menschen lachen sehen – zum Beispiel über seine Figuren. Schade, dass Günther Lang aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr schweißen kann. Deshalb beschränkt er sich künftig auf das Holz aus einem gefällten Nussbaum – es wird künftig sein Arbeitsmaterial sein.

Gott „Bacchus“ steht jetzt an. In seinem Weinkeller wird der Sammler Günther Lang sichtbar, der in seinem Leben in vielen Teilen der Erde herum gekommen ist und Kurioses wie Schönes gleichermaßen zusammen getragen hat.

Besonders stolz ist der Nackenheimer auf seine Gläsersammlung. Und stets ist er auf der Suche nach neuen Kostbarkeiten: Günther Lang ist auf den großen Flohmärkten sozusagen zu Hause. Nicht nur in Deutschland: Oft genug besteigt der Sammler ein Flugzeug, das ihn zu einem Antikmarkt, etwa nach Paris bringt...